

Stellungnahme zum Haushaltsgesetz 2018

November 2017

1. Vorbemerkung

Eine-Welt-Politik ist mehr als die klassische Entwicklungspolitik. Als globale Nachhaltigkeitspolitik ist sie ein wesentlicher Beitrag zur Zukunftssicherung auch für unser Land. Dieses moderne Verständnis von Entwicklungspolitik und internationaler Verantwortung wird durch die Agenda 2030 der Vereinten Nationen von 2015 bestärkt. Hierin enthalten sind 17 Ziele für weltweit nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – kurz: SDG), mit deren Umsetzung bis zum Jahre 2030 die Weltgemeinschaft die dringendsten Herausforderungen der Welt von Armutsbekämpfung über Ernährungssicherung, Gesundheitsversorgung und Bildung bis hin zu Klimawandel und Schutz der Meere bewältigen will.

Eine-Welt-Politik ist in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen – direkt im Wohnzimmer von Bürgerinnen und Bürgern stellen sich Fragen globaler Verantwortung, werden diskutiert und unterschiedlich beantwortet. Die Flüchtlingspolitik war ein Thema, das zu einer starken Politisierung und Polarisierung unserer Gesellschaft und in Europa insgesamt geführt hat und immer noch führt. Sehr ermutigend war die große Hilfsbereitschaft vieler Menschen, die in dem Kontext der Flüchtlingskrise mobilisiert wurde. Die Eine-Welt-Arbeit hat in den letzten Jahren sehr dazu beigetragen, dass diese Hilfsbereitschaft unser Land stärker prägt als Fremdenfeindlichkeit. Dieses Beispiel macht aber auch sehr deutlich, dass ohne die tatkräftige Unterstützung vieler Menschen die erforderlichen Kurswechsel Richtung Nachhaltigkeit nicht gelingen können. Hierauf verweisen alle Beschlüsse der Weltgemeinschaft – von Rio 1992 bis hin zu den Pariser Klimabeschlüssen aus dem Jahr 2015 und der 2030 Agenda der Vereinten Nationen.

2. Eine-Welt-Politik im Haushaltsentwurf 2018

Der bundes- und europaweit gute Ruf der nordrhein-westfälischen Eine-Welt-Politik ist darauf zurückzuführen, dass alle Landesregierungen seit den 1980er Jahren mit gezielten Programmen das bürgerschaftliche Engagement der rund

3.000 Eine-Welt-Initiativen wirksam unterstützt und die Instrumente und Programme hierfür stetig weiterentwickelt und an neue Erfordernisse angepasst haben.

Der vorliegende Haushaltsentwurf ist für das Eine-Welt-Netz ein Signal dieser Stetigkeit und Verlässlichkeit. Eine-Welt-Engagement lebt wie jedes bürgerschaftliche Engagement von guten, verlässlichen und nachhaltigen Rahmenbedingungen. Das Eine Welt Netz NRW setzt sich seit Jahren dafür ein, dass über die Parteigrenzen hinweg die Relevanz der Eine-Welt-Politik und des bürgerschaftlichen Eine-Welt-Engagements für die Gestaltung einer guten globalen Zukunft gesehen wird. Der Haushaltsentwurf ist im Bereich der Eine-Welt-Politik eine gute Grundlage für die Arbeit der nächsten Jahre:

- Das zentrale Instrument der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in NRW ist das Eine-Welt-Promotoren-Programm, das bessere Rahmenbedingungen und Unterstützungsstrukturen für Eine-Welt-Engagement geschaffen hat. Es wurde 1996 von Rot-Grün in NRW gestartet, 2005 bis 2010 von Schwarz-Gelb in NRW neu konzipiert und flächendeckend ausgerichtet. 2012 wurde es vom FDP-geführten BMZ mit einem Pilotprojekt bundesweit aufgestellt und von 2013 bis heute vom CSU-geführten BMZ und allen 16 Landesregierungen auf ganz Deutschland ausgeweitet. Aktuell profitieren Akteure und Interessierte in allen 427 Kommunen, Kreisen und kreisfreien Städten von der Arbeit der 16 regionalen und vierzehn Fachpromotoren. Sie unterstützen landesweit Eine-Welt-Engagement und bringen das Globale Lernen mit innovativen Projekten und Methoden in jeden Winkel des Landes. Das Programm wurde 2014 mit sehr positiven Ergebnissen evaluiert.
- Zielgenaue Fördertöpfe, z.B. bei der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, geben Rückenwind für Aktivitäten und neue Initiativen und unterstützen Engagement und Globales Lernen in der Breite unserer Gesellschaft.
- Auch das Landesprogramm „Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit“ fördert sehr unbürokratisch vor allem kleine Bildungsprojekte von Eine-Welt-Initiativen. Es trifft auf einen sehr großen Bedarf, der in 2016 nicht gänzlich befriedigt werden konnte.
- Der konkrete Friedensdienst vereinigt zwei Säulen der Entwicklungspolitik des Landes. Einerseits die Kooperation junger Menschen mit Partnerorganisationen in Asien, Afrika und Lateinamerika. Andererseits werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in NRW zu Multiplikatoren, die in ihrem sozialen Umfeld den Eine-Welt-Gedanken stärken. Sehr positiv sehen wir auch, dass Reverse-Elemente in das Programm aufgenommen wurden und junge Menschen aus zivilgesellschaftlichen Organisationen in den Partnerländern bei NGO in NRW eine Zeit lang

mitarbeiten und lernen können. Dies stärkt den Aufbau einer demokratisch gesinnten Zivilgesellschaft in den Ländern des Südens.

- Die Mehrheit der rund 3.000 Eine-Welt-Gruppen in NRW hat partnerschaftliche Beziehungen zu Ländern des Südens. Viele von Ihnen fördern dort auch kleine Entwicklungsprojekte im Gesundheits- oder Bildungswesen oder z.B. in der ländlichen Entwicklung. Mit der Förderung dieser Initiativen leistet NRW kleine, aber wichtige Beiträge dazu, dass Menschen sich u.a. nicht gezwungen sehen, aus ihrer Heimat zu fliehen.
- Die Landespartnerschaft mit Ghana wird auf zivilgesellschaftlicher Seite von vielen Initiativen getragen, die sich im Ghana-Forum, im Ghana-Council und im Verein Junger Deutsch-Afrikaner zusammengeschlossen haben. Nach Ansicht vieler Engagierter hat diese Partnerschaft mehr Potential als bisher genutzt wird. So wäre es z.B. hilfreich, wenn sich die Landesregierung dafür einsetzte, dass in Accra eine zivilgesellschaftliche Ansprechstelle eingerichtet wird.
- In dieses Förderprogramm „Zuschüsse für Projekte im In- und Ausland“ könnten zukünftig auch Projekte aufgenommen werden, die der Stärkung und Vernetzung einer europäischen entwicklungspolitischen Zivilgesellschaft dienen. Das Ziel ist, gemeinsame europäische Beiträge für die Weltentwicklungsziele zu leisten. Damit könnte auch die entwicklungspolitische Arbeit von NGO in den osteuropäischen Mitgliedsstaaten gestärkt und dort ein besseres Verständnis für die Situation von Flüchtlingen geschaffen werden. Die Zusammenarbeit zu entwicklungspolitischen Themen und Projekten kann so auch einen Beitrag dazu leisten, den „Europäischen Geist“ in Nordrhein-Westfalen und seinen Partnerregionen im Rahmen des Weimarer Dreiecks wieder zu beleben.
- Die Europäische Union ist - in Addition des EU Budgets und der Entwicklungshilfeausgaben der einzelnen Mitgliedsstaaten - weltweit größter Geber von ODA (Official Development Assistance). Die EU rangiert damit weit vor den USA und Japan. Mit neuen Programmen wie dem EU Emergency Trust Fund for Africa versucht die EU, gezielt Fluchtursachen in den Herkunftsländern zu bekämpfen und die Kooperation mit Transitländern zu stärken. Dabei verschränkt sich die Entwicklungspolitik der EU immer stärker mit ihrer Außen- und Nachbarschaftspolitik. Diese neuen Entwicklungen und die damit verbundenen hohen Ausgaben der EU und ihrer Mitgliedsstaaten müssen der Bevölkerung vermittelt und transparent gemacht werden, um nicht den Rückhalt für diese Politik zu verlieren. Auch dazu ist eine breit angelegte entwicklungspolitische Bildungsarbeit nötig.

3. Mehrbedarf beim Interkulturellen Promotoren-Programm

Beim dreijährigen Modellprojekt „Interkulturelles Promotoren-Programm“ gibt es 2018 einen Fehlbedarf von 80.000 €. Im Haushaltsgesetz 2017 hat der Landtag nicht die kompletten Jahreskosten von 380.000 € angesetzt, sondern wegen des Starts des Programms später im Jahr nur 300.000 €. Der Landtag hat in der Begründung seines Beschlusses seinen Willen deutlich gemacht, ab 2018 die benötigten Jahreskosten für das Programm zur Verfügung zu stellen.

Das Eine Welt Netz NRW plädiert dafür, die für das interkulturelle Modellprojekt ab 2018 erforderlichen zusätzlichen Mittel in Höhe von 80.000 € in den Haushaltsplan 2018 aufzunehmen.

Was ist das **Interkulturelle Promotoren-Programm**? Der Landtag NRW hatte 2016 im Rahmen der Integrationsdebatte beschlossen, einen Vorschlag des Eine Welt Netz NRW aufzugreifen und in einem dreijährigen Modellprojekt das Promotoren-Programm interkulturell auszuweiten. Seit Mitte 2017 arbeiten sechs migrantische Promotorinnen und Promotoren in den fünf Regierungsbezirken und im Regionalverbund Ruhr.

Das Programm verfolgt zwei zentrale Ziele: Erstens werden durch die stärkere interkulturelle Öffnung der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit die globalen Hintergründe von Flucht und Migration wirkungsvoller thematisiert. Dadurch werden Akzeptanz und Integrationsbereitschaft in unserer Gesellschaft gestärkt. Zweitens stärkt die Einbeziehung von Geflüchteten und Eingewanderten in die Eine-Welt-Arbeit vor Ort deren gesellschaftliche Teilhabe und Integration. Geflüchtete und Eingewanderte treten als Experten und gesellschaftlich Engagierte auf, was öffentlichkeitswirksame Beiträge dazu liefert, das Bild von Geflüchteten und Eingewanderten zu differenzieren. Das Interkulturelle Promotoren-Programm leistet wichtige Beiträge an der Schnittstelle zwischen Entwicklung und Integration.

4. Kurze Vorstellung des Eine Welt Netz NRW

Das Eine Welt Netz NRW ist seit 1991 das gesellschaftlich breit angelegte Netzwerk des Eine-Welt-Engagements in Nordrhein-Westfalen. Es hat 1.700 Mitglieder und rund 3.000 Eine-Welt-Gruppen aus allen Bereichen sind hier registriert. Mit Service, Beratung, und Vernetzung sowie mit Bildungsangeboten und Mitmach-Kampagnen stärken wir das bürgerschaftliche Engagement in Nord-Süd-Partnerschaften und Solidaritätsgruppen, in Kirchengemeinden, in Nachhaltigkeitsinitiativen, im Fairen Handel, von Menschenrechtsgruppen, von interkulturellen und migrantischen Eine-Welt-Initiativen, von jungen Engagierten und ihren Initiativen sowie von Organisationen im Globalen Lernen. Wir stellen Ihnen hier einige Beispiele aus unserer Arbeit vor.

- Die „Weltbaustellen“ machen mit Wandbildern und zentralen Veranstaltungen in Rathäusern in mittlerweile 17 Städten Nordrhein-Westfalens auf die Sustainable Development Goals und die Agenda 2030 der Vereinten Nationen aufmerksam.
- Das Eine Welt Mobil bringt Projektunterricht zu Themen wie Klima und Flucht in die Schulen. Im Rahmen von „Bildung trifft Entwicklung“ „reisen“ Fachkräfte aus der Entwicklungszusammenarbeit oder Migrantinnen und Migranten bei 800 Veranstaltungen jährlich mit Schülerinnen und Schülern in fremde Kulturen und berichten aus erster Hand vom Leben in der Einen Welt.
- Seit 2010 gibt es das Jugendnetzwerk OpenGlobe im Eine Welt Netz NRW. Die Aktionen der Gruppen in über zehn Städten reichen von Kleidertausch-Partys bis Theaterworkshops, von Infoabenden bis Schülerfirmen.
- Als Entsendeorganisation bieten wir jungen Leuten die Möglichkeit, ein Jahr lang bei Projektpartnern unserer Mitglieder in Asien, Afrika und Lateinamerika mitzuhelfen und zu lernen. Und auch nach der Rückkehr bieten wir ihnen Möglichkeiten für Engagement.
- Im Fairen Handel unterstützen wir Weltläden, Einzelhändler, Einkäufer öffentlicher Einrichtungen und Kunden dabei, den Welthandel gerechter zu machen. Sehr erfolgreich verlief unsere Kampagne „Wertvoll einkaufen – Deine Stadt kann fair“. Von 2008 bis 2015 war das Eine Welt Netz NRW maßgeblich daran beteiligt, die Fairhandelsmesse „FAIR“ in den Dortmunder Westfalenhallen zu etablieren und sie mit den Nachhaltigkeitszielen stärker zu verknüpfen.